Postwachstumsökonomie: Ein Überblick

Vortrag auf dem Bundesparteitag der ÖDP

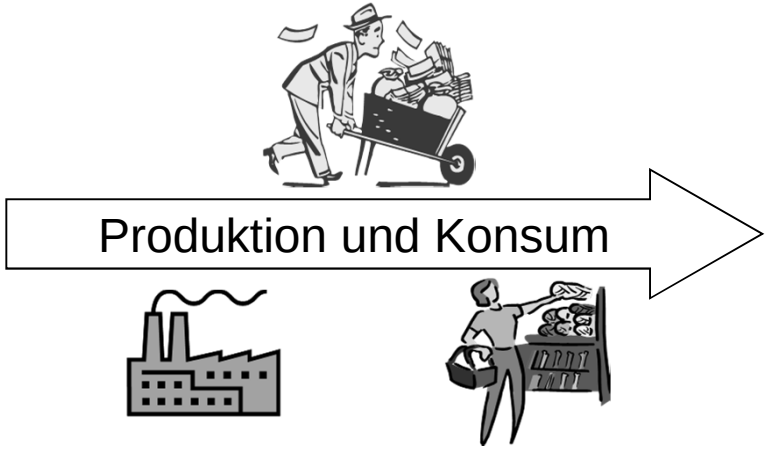
Hannoversch Münden, 21. April 2012

Niko Paech

Carl von Ossietzky Universität Oldenburg

Modernes Wirtschaften als Krisenmotor

Ressourcen…



…Output

Klimawandel	Ressourcenverknappung	Armut	Finanz-Chaos	Fukushima

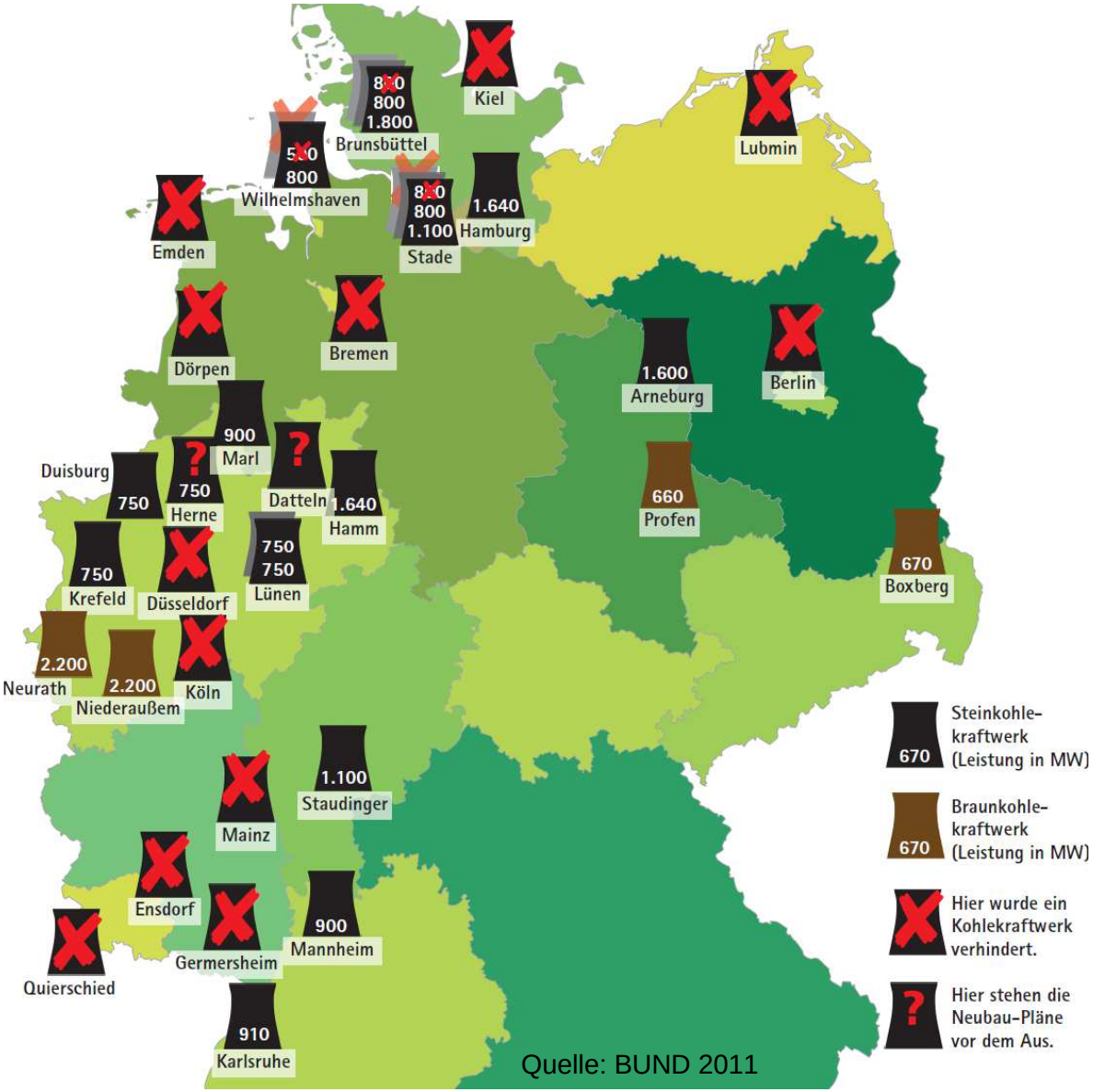
- Suffizienz – Veränderung von Ansprüchen: Nachhaltigkeitsdefizite ohne Rückbau des Wohlstandsmodells beseitigen zu wollen, scheitert nicht nur, sondern führt zur Verschlimmbesserung.
- Subsistenz – Veränderung von Strukturen: Die Pathologien industrieller Fremdversorgung können nicht innerhalb ihrer eigenen Systemlogik beseitigt werden.

Postwachstumsökonomie

AKW-Ausstieg ohne Senkung von Versorgungsansprüchen führt direkt ins Desaster

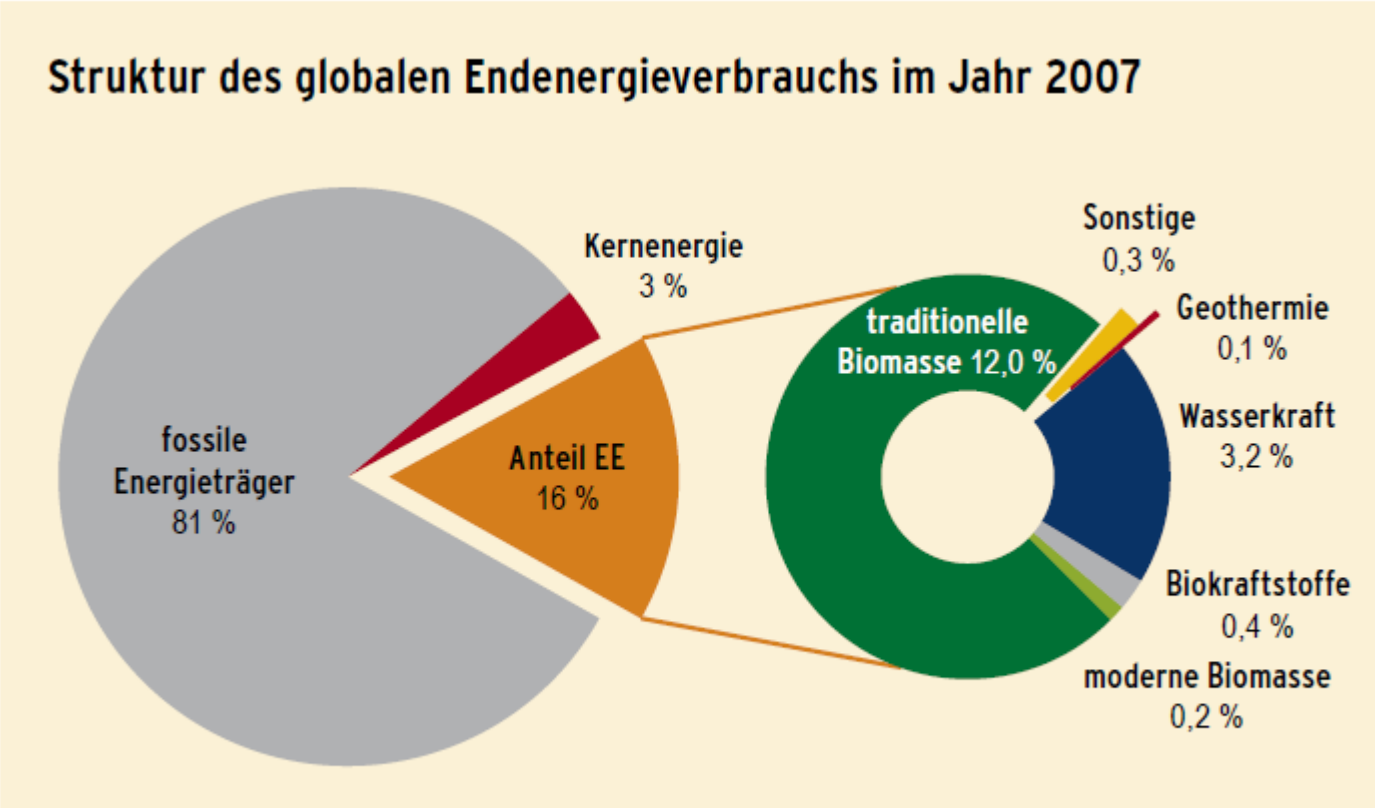
- Wenn der Strom stillgelegter AKWs nicht eingespart wird, wo kommt er dann her?
- Leistung der laut „Atomkonsens“ bis 2020 stillzulegenden AKWs: 14 GW
- Geplante Kohlereaktoren bis 2020: 14 GW
  ⇒ Zufall?
- Wo kommt die Kohle her? 2010 wurden erstmals mehr als 8 Mio. Tonnen an kolumbianischer Kohle in Deutschland verbrannt.
- Insgesamt geplante Leistung neuer Kohlereaktoren > 20 GW

Wo bleiben die Erneuerbaren?



Quelle: BUND 2011

Aktuelle Rolle der erneuerbaren Energieträger im globalen Maßstab



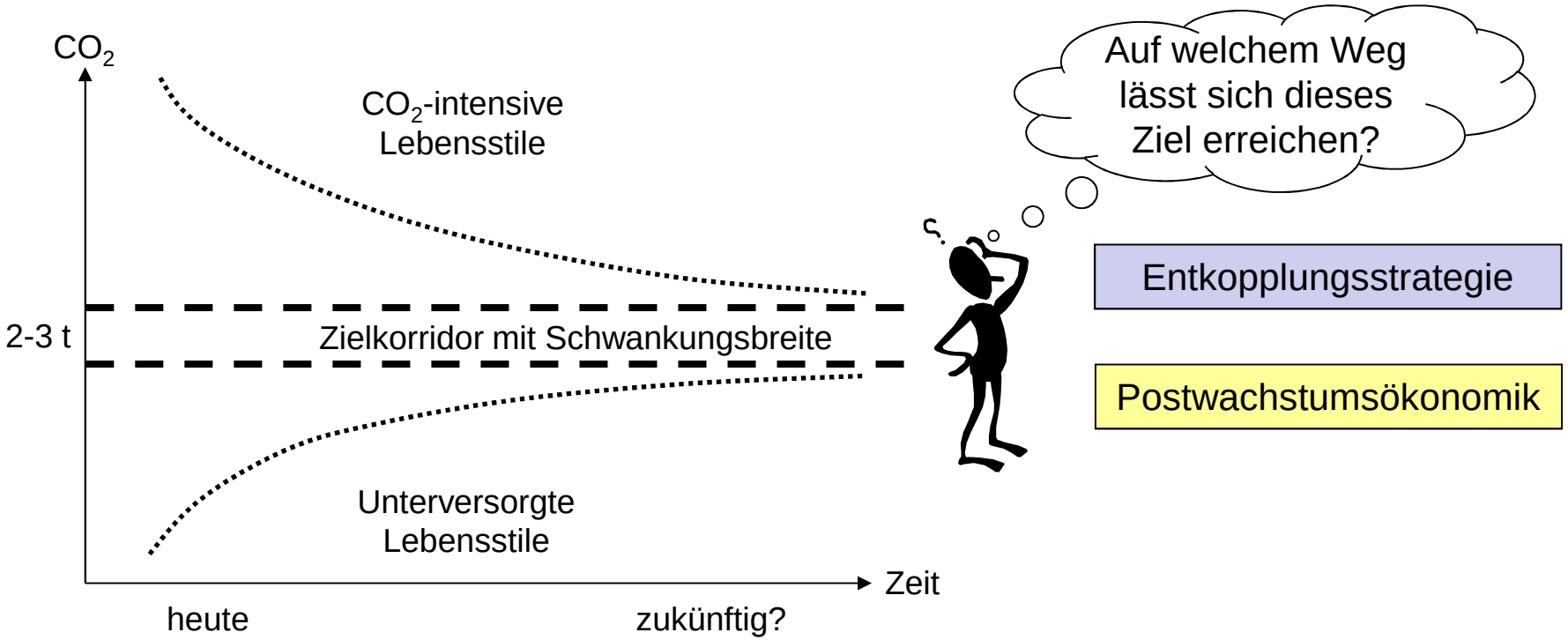
Quelle: IEA 2009 und BMU 2010

Globaler Anteil an Solar- und Windenergie: 0,2 % (in Worten: nullkommazwei)

⇒ Klimaschutz ist weniger eine Frage des technischen Wandels als der Reduktion von Ansprüchen

Orientierung an der 2°C-Leitplanke: Budgetansatz de s WBGU

- Globalbudget: 750 Mrd. Tonnen CO_2 bis 2050
- Bei ca. 7 Mrd. Menschen ⇒ jährliche Pro-Kopf-Emissionen von rund 2,7 t CO_2.



⇒ Wer das individuelle CO_2-Budget (2,7 Tonnen pro Jahr) nicht als Rahmenbedingung jeder weiteren Entwicklung akzeptiert, will entweder keinen Klimaschutz oder keine globale Gerechtigkeit!

⇒ Dieses Ziel kann **nur** im Rahmen einer Postwachstumsökonomie erreicht werden.

Postwachstumsökonomik

Warum ist Wirtschaftwachstum keine Option für 21. Jahrhundert?

- Entkopplung als Schimäre
- Ökonomische Grenzen: Peak Oil/Peak Everything
- Befunde der Glücksforschung
- Ambivalenzen der sozialen Wachstumslogik

Wachstumsursachen

- Push-Faktoren
  - Industrielle Arbeitsteilung
  - Fremdkapitalzinsen
  - Gewinnerwartungen
  - Innovationswettbewerb
  - Schrankenlose Geldschöpfung der Geschäftsbanken
- Pull-Faktoren
  - Kultursoziologie: Steigerungslogik/ Materialisierung moderner Freiheitsbegriffe
  - Politik: Soziale Wachstumslogik
  - Institutionalismus: Expansion als Legitimation
  - Psychologie: Verzichtsangstsyndrom
- Bevölkerungswachstum

Konturen einer Postwachstumsökonomie

- Suffizienz: Entrümpelung/Entschleunigung
- Urbane Subsistenz
- Regionalisierung
- Produktion und Design: Stoffliche Nullsummenspiele
- Institutionelle Innovationen

niko.paech@uni-oldenburg.de | www.postwachstumsoekonomie.org | www.voeoe.de

Was heißt Entkopplung und warum scheitert sie systematisch?

⇒ Dilemma: Entweder Nachhaltigkeit oder Wachstum – beides ist nicht zu haben.

Postwachstumsökonomik

Warum ist Wirtschaftwachstum keine Option für 21. Jahrhundert?

- Entkopplung als Schimäre
- Ökonomische Grenzen: Peak Oil/Peak Everything
- Befunde der Glücksforschung
- Ambivalenzen der sozialen Wachstumslogik

Wachstumsursachen

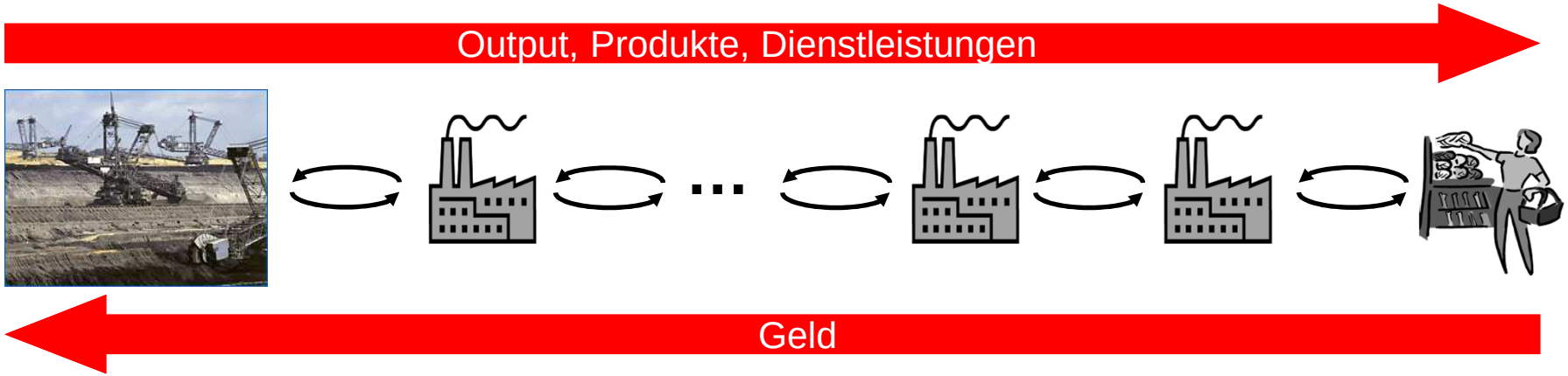
- Push-Faktoren
  - Industrielle Arbeitsteilung
  - Fremdkapitalzinsen
  - Gewinnerwartungen
  - Innovationswettbewerb
  - Schrankenlose Geldschöpfung der Geschäftsbanken
- Pull-Faktoren
  - Kultursoziologie: Steigerungslogik/ Materialisierung moderner Freiheitsbegriffe
  - Politik: Soziale Wachstumslogik
  - Institutionalismus: Expansion als Legitimation
  - Psychologie: Verzichtsangstsyndrom
- Bevölkerungswachstum

Konturen einer Postwachstumsökonomie

- Suffizienz: Entrümpelung/Entschleunigung
- Urbane Subsistenz
- Regionalisierung
- Produktion und Design: Stoffliche Nullsummenspiele
- Institutionelle Innovationen

niko.paech@uni-oldenburg.de | www.postwachstumsoekonomie.org | www.voeoe.de

Ursachen für den Wachstumszwang (stark vereinfacht!)



Strukturelle Wachstumstreiber: Mit der Anzahl spezialisierter Wertschöpfungsstufen steigt die Summe notwendiger Überschüsse: (1) Rendite, (2) Zinsen und (3) Reproduktion

Push-Faktoren → Wachstum ← Pull-Faktoren

Kulturelle Wachstumstreiber: Interpretation des modernen Freiheitsbegriffs als permanente Steigerung materieller Selbstverwirklichungsoptionen.

Postwachstumsökonomik

Warum ist Wirtschaftwachstum keine Option für 21. Jahrhundert?

- Entkopplung als Schimäre
- Ökonomische Grenzen: Peak Oil/Peak Everything
- Befunde der Glücksforschung
- Ambivalenzen der sozialen Wachstumslogik

Wachstumsursachen

- Push-Faktoren
  - Industrielle Arbeitsteilung
  - Fremdkapitalzinsen
  - Gewinnerwartungen
  - Innovationswettbewerb
  - Schrankenlose Geldschöpfung der Geschäftsbanken
- Pull-Faktoren
  - Kultursoziologie: Steigerungslogik/ Materialisierung moderner Freiheitsbegriffe
  - Politik: Soziale Wachstumslogik
  - Institutionalismus: Expansion als Legitimation
  - Psychologie: Verzichtsangstsyndrom
- Bevölkerungswachstum

Konturen einer Postwachstumsökonomie

- Suffizienz: Entrümpelung/Entschleunigung
- Urbane Subsistenz
- Regionalisierung
- Produktion und Design: Stoffliche Nullsummenspiele
- Institutionelle Innovationen

niko.paech@uni-oldenburg.de | www.postwachstumsoekonomie.org | www.voeoe.de

Zwei Dimensionen einer Postwachstumsökonomie

Maßlosigkeit

Askese

Reduce to the max:
Suffizientere Konsumansprüche
Befreiung von Ballast
Entschleunigung

?

Wiedererlangung ökonomischer Souveränität:
Balance zwischen Eigen- und Fremdversorgung

?

Subsistenz
Nachbarschaftshilfe
Tauschringe
Kommunale Netzwerke
Regionalwährungen
Globalisierter Konsum

Neue Kombinationen aus
Eigen- und Erwerbsarbeit

Fremdversorgung
20 Stunden Erwerbsarbeit

Selbstversorgung
20 Stunden Eigenarbeit

„So lokal/regional wie möglich, so global wie nötig.“

Lokale Selbstversorgung	Regionalwährungen	Konsum auf Basis der globalisierten Geldwirtschaft

niko.paech@uni-oldenburg.de | www.postwachstumsoekonomie.org | www.voeoe.de

Wachstumskritik jenseits romantischer Appelle: Theoretische Grundlagen

Postwachstumsökonomie

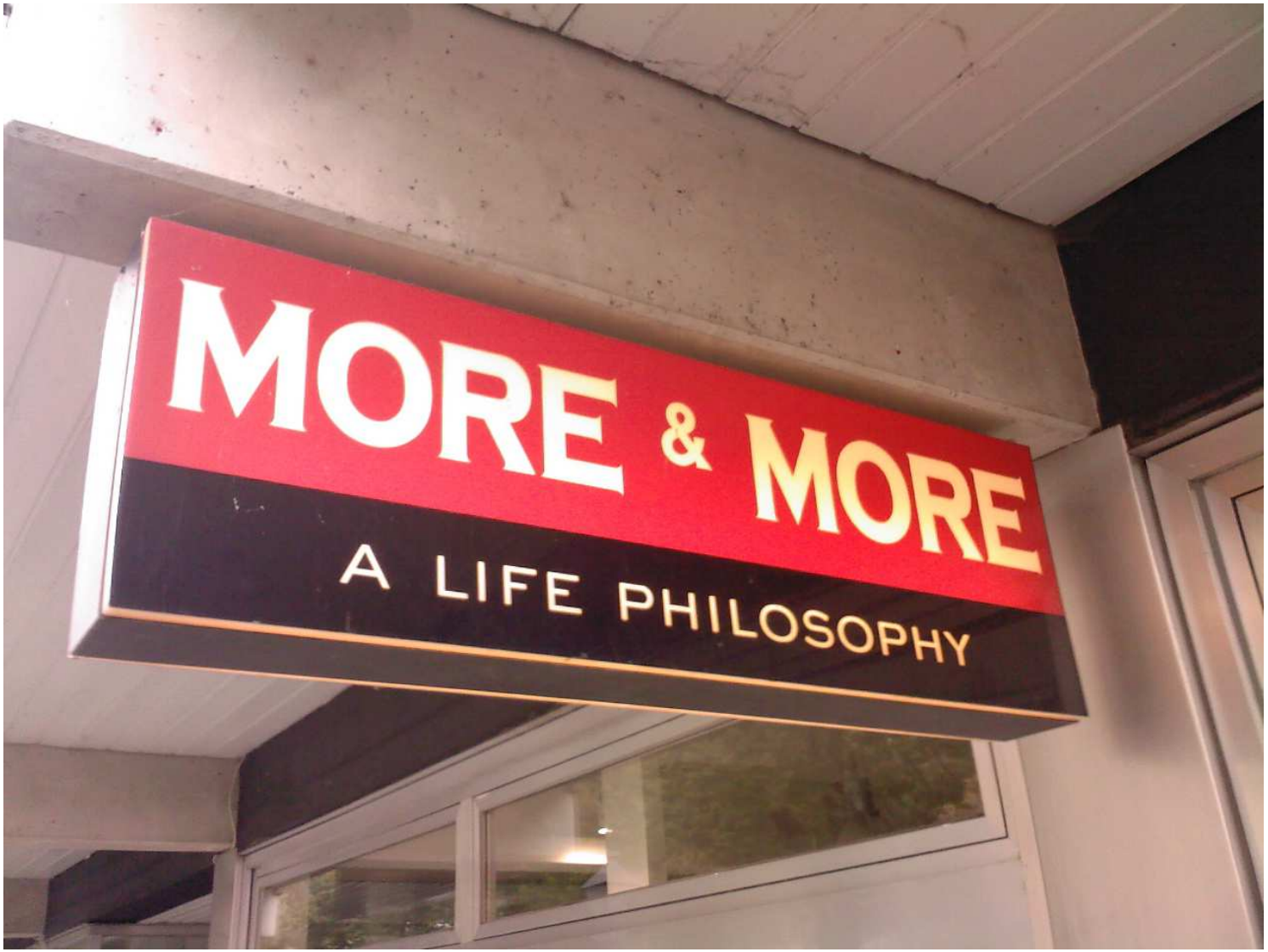
Suffizienz als Strategie der Befreiung von Ballast

Balance zwischen Selbst- und Fremdversorgung

Zeitökonomische Theorie der Suffizienz

Resilienz basierte Theorie der Subsistenz

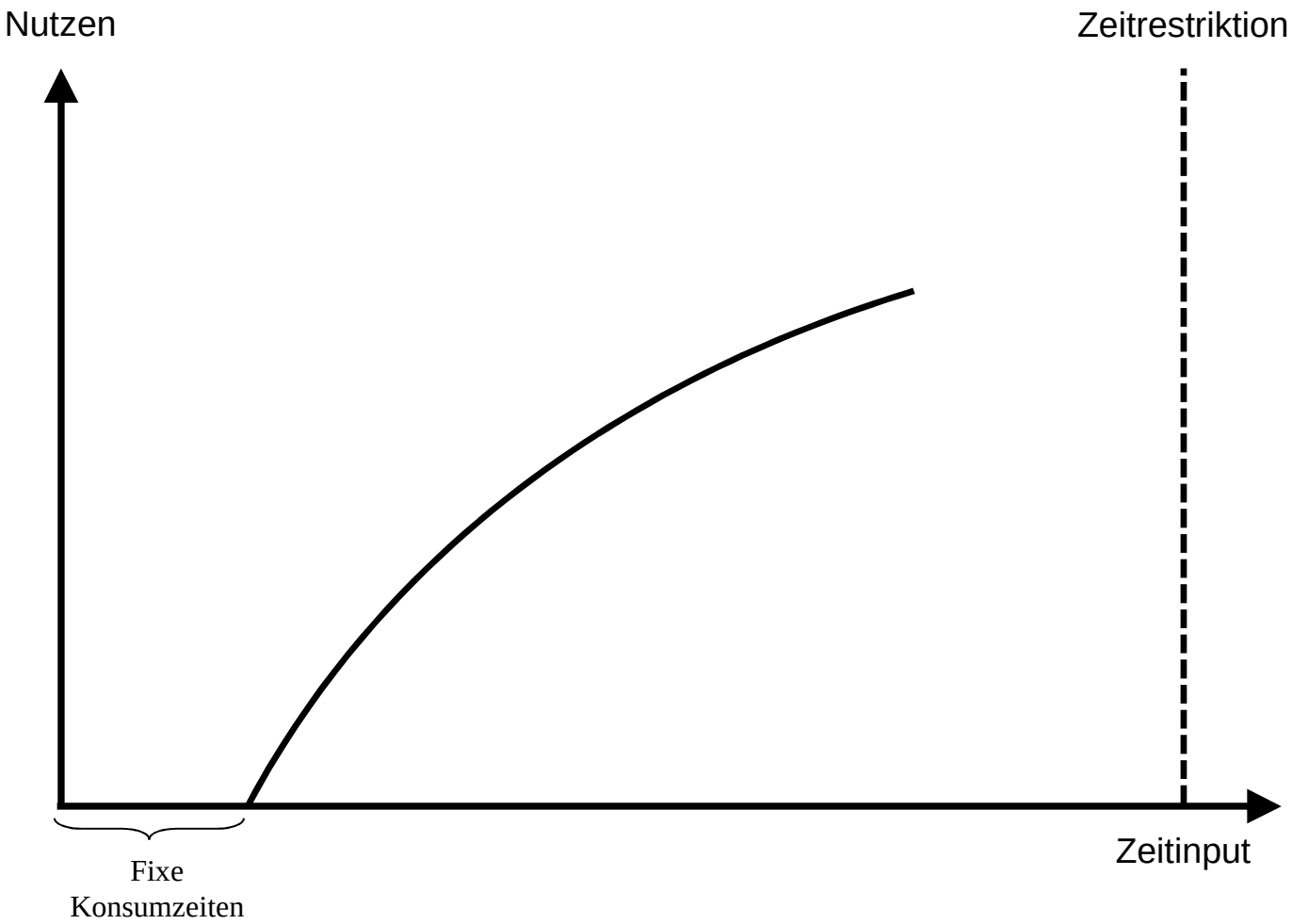
Gibt es eine Obergrenze für das, was Konsumenten wollen könnten?



Zeitökonomik: Eine Theorie der Suffizienz

Prämisse: Glück und subjektives Wohlbefinden hängen von der Zeit ab, die einer Handlung oder einem Konsumobjekt gewidmet wird

Kaufkraftanstieg
↓
Optionenvielfalt
↓
Reizüberflutung
↓
Zeitknappheit
↓
Überforderung
↓
Welche Reaktionen?



Wachstumskritik jenseits romantischer Appelle: Theoretische Grundlagen

Postwachstumsökonomie

Suffizienz als Strategie der Befreiung von Ballast

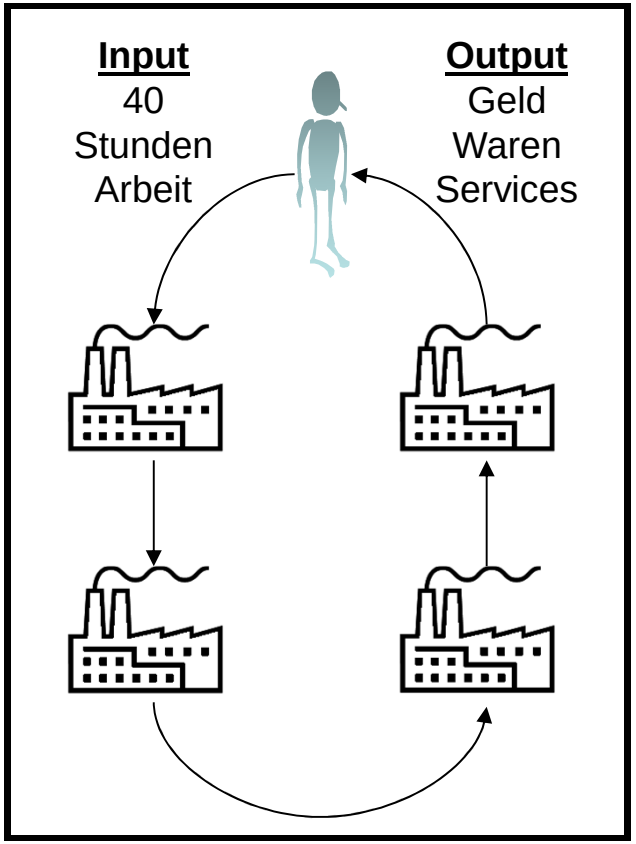
Balance zwischen Selbst- und Fremdversorgung

Zeitökonomische Theorie der Suffizienz

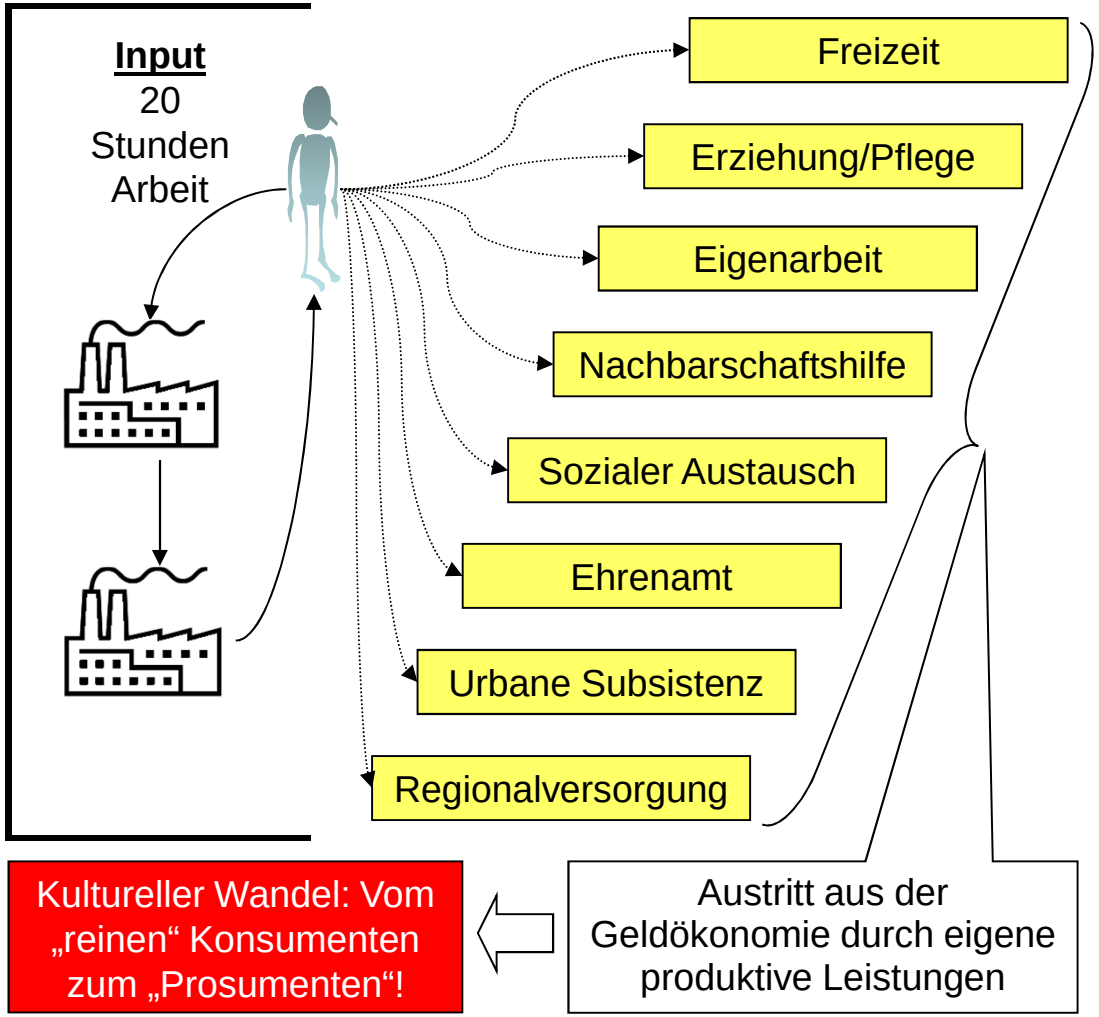
Resilienz basierte Theorie der Subsistenz

Postwachstumsökonomie: Lebensstilperspektive

Geldbasierte Fremdversorgung: 100%



Kombinierte Versorgungssysteme: 50% + 50%



Urbane Subsistenz: Halbierung der Industrie durch Prosumenten

Fremdversorgung

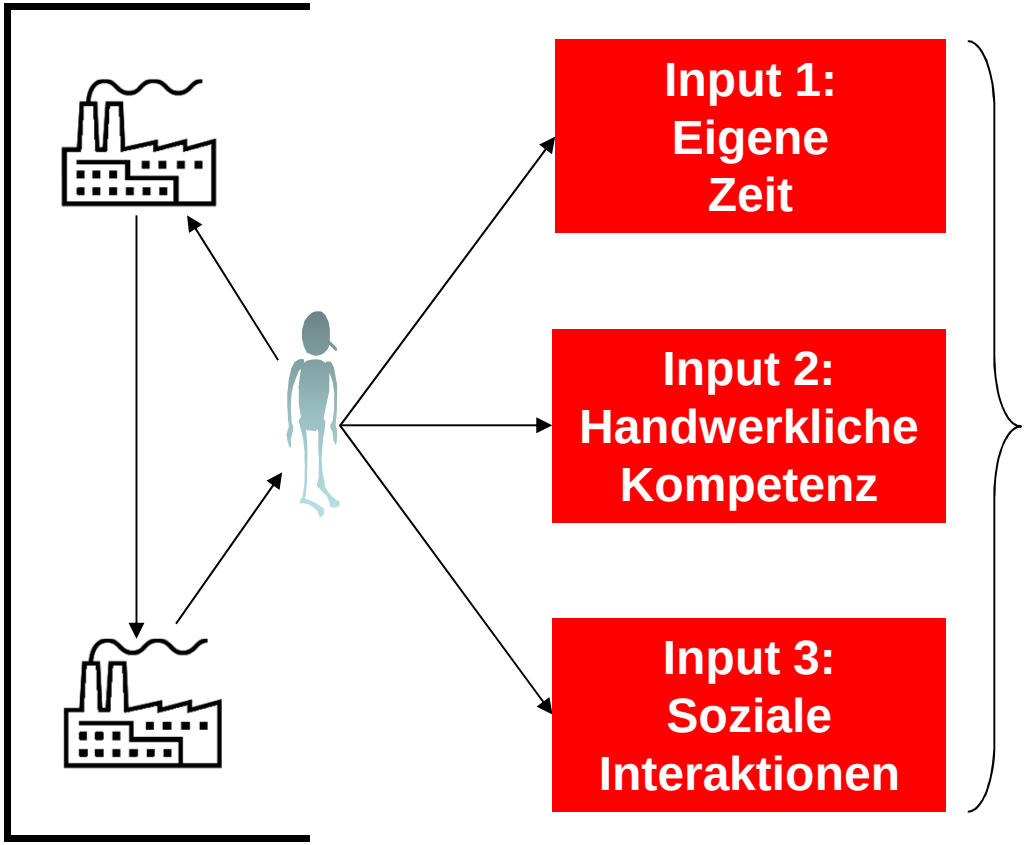
Industriesystem

Eigene Ressourcen

mobilisieren

Selbstversorgung

Urbane Subsistenz



Eigene Produktion
z.B.: Nahrungsmittel aus eigenem oder Gemeinschaftsgarten; Holz- und Metallprodukte der „Marke Eigenbau“, künstlerische Gestaltung

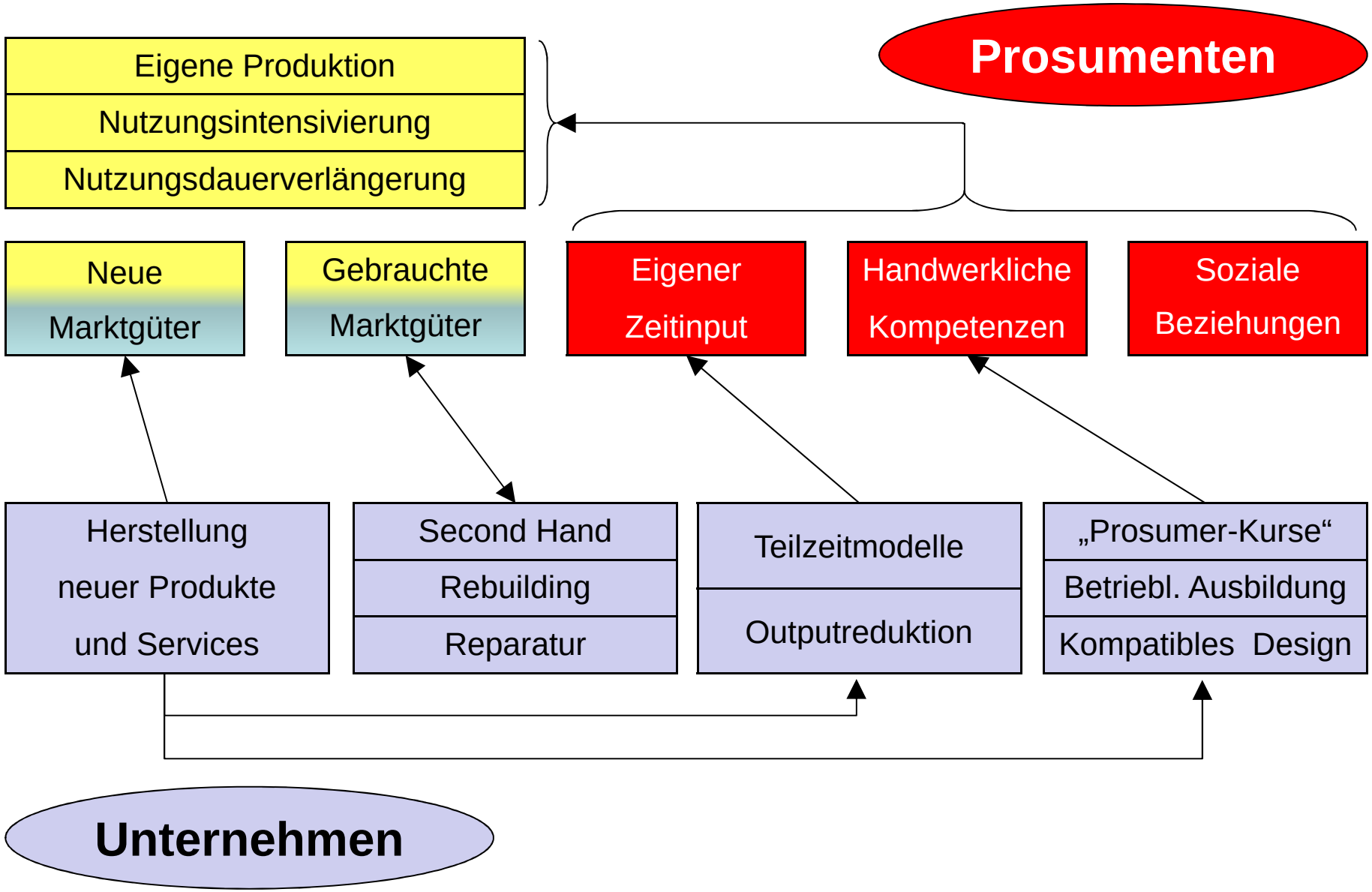
Gemeinschaftsnutzung
z.B.: Bohrmaschine des Nachbarn nutzen, ihm dafür ein Brot backen oder Linux installieren; Carpooling; gemeinschaftliche Wohnprojekte

Nutzungsdauerverlängerung
z.B.: Konsumgüter durch eigene handwerkliche Leistungen instand halten, pflegen, reparieren, aufwerten updaten, umnutzen, verwerten etc.

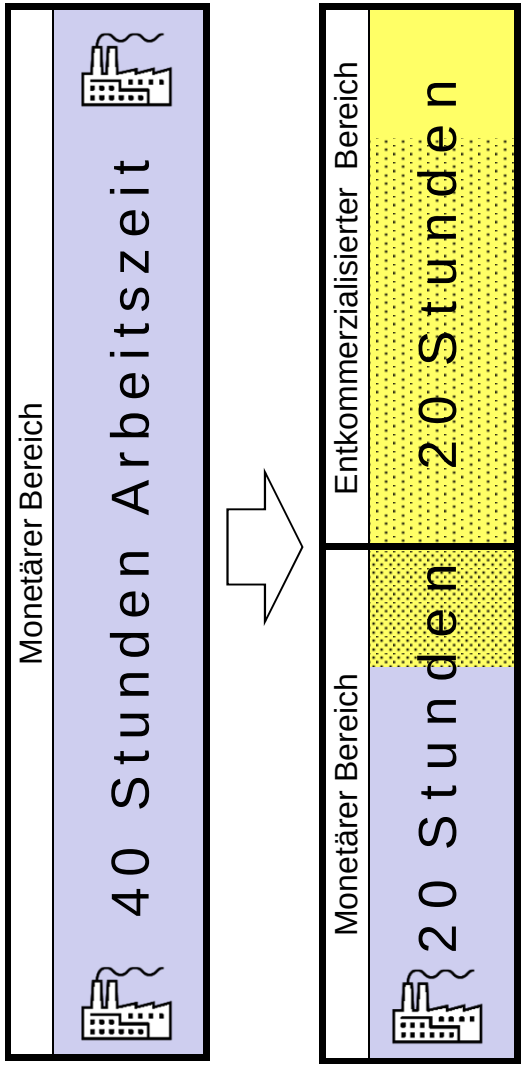
Substitution industrieller Produktion

niko.paech@uni-oldenburg.de | www.postwachstumsoekonomie.org | www.voeoe.de

Interaktion zwischen Prosumenten und Unternehmen



Postwachstumsökonomie im Gesamtüberblick



Suffizienz
- Entrümpelung: Wohlstandsballast abwerfen
- Entschleunigte Lebensstile: Zeitsouveränität gewinnen
- Reizüberflutung vermeiden

Subsistenz
- Eigenproduktion (z.B. Nahrung, Handwerk, Erziehung)
- Nutzungsdauerverlängerung: Instandhaltung/Reparatur
- Nutzungsintensivierung: Gemeinschaftsnutzung
- Leistungstausch in sozialen Netzen
- Gemeinnützige Arbeit/Ehrenamt

Regionale Ökonomie
- De-globalisierte Wertschöpfungsketten
- Regionale Komplementärwährungen
- Community Supported Agriculture (CSA)

Globale Arbeitsteilung
- Stoffliche Nullsummenspiele: Umgestaltung statt Neuproduktion
- Effiziente und konsistente Technologien
- Physisch u. kulturell dauerhaftes Produktdesign
- Reparabilität und Modularität
- Konversion, Renovation, Re-Building, Re-Manufacturing
- Ressourcengewinnung durch Entsieglung u. Rückbau

Politische Flankierung durch institutionelle Innovationen

niko.paech@uni-oldenburg.de | www.postwachstumsoekonomie.org | www.voeoe.de

Maßnahmen zum Übergang zur Postwachstumsökonomie

- Lebensstile entrümpeln: Mobilität, Nahrung, Konsumgüter, Gebäude
- Neuen Balancen zwischen Selbst- und Fremdversorgung: Transition Towns, Gemeinschaftsgärten, Tauschringe, Verschenkmärkte, Repair-Movement, Direkt- bzw. Regionalvermarktung, Regionalwährungen, 100%-Regionen, etc.
- Industrie: Stoffliche Nullsummenspiele als Antithese zum geplanten Verschleiß, Prosumer-Management, Genossenschaften als zukunftsfähige Unternehmensform
- Politik und Planung
  - Arbeitszeitumverteilung
  - Subventionsabbau
  - Bildungssystem: Kompetenzen, die zur urbanen Subsistenz befähigen
  - Werbung einschränken: Öffentliche Räume sind Gemeingüter!
  - „DSSK“-Ausstiegsprogramm: Atom-, Braun- und Steinkohlekraftwerke
  - Flächenmoratorium, Rückbauprogramme: Autobahnen, Flughäfen, Parkplätze, Industrieflächen entsiegeln, begrünen oder für EE-Anlagen nutzen
  - Geld- und Bodenreform, 100%-Money, Regionalwährungen, Tobin Tax, Reform von Unternehmensverfassungen, Vermögensobergrenzen u. -steuern
- Messkonzept: Blickwende von der Objekt- zur Subjektorientierung; CO_2-Kennzeichnung von Produkten und Einführung; individuelle Öko- oder CO_2-Bilanzen

Literatur I

Barnes, P. (2001): Who owns the sky? Our common assets and the future of capitalism, Washington et al.
Barnes. P. (2008): Kapitalismus 3.0: Ein Leitfaden zur Wiederaneignung der Gemeinschaftsgüter
Bello, W. (2005): De-Globalisierung. Widerstand gegen die neue Weltordnung, Hamburg.
Binswanger , H. C. (2006): Die Wachstumsspirale – Geld, Energie und Imagination in der Dynamik des Marktprozesses Marburg.
Binswanger , H. C. (2009): Vorwärts zur Mäßigung – Perspektiven einer nachhaltigen Wirtschaft Hamburg.
Dahm, D./Scherhorn, G. (2008): Urbane Subsistenz – Die zweiten Quelle des Wohlstands, München.
Daly, H. (1999): Wirtschaft jenseits von Wachstum, Salzburg/München.
Diefenbacher, H. (2001): Gerechtigkeit und Nachhaltigkeit, Darmstadt.
Ehrenberg, A. (2004): Das erschöpfte Selbst, Frankfurt a.M.
Fisher, I. (1935): 100%-Money, New York.
Georgescu-Roegen, N. (1971): The Entropy Law and the Economic Process, Cambrigde/London.
Gorz, A. (1998): Jenseits der Erwerbsarbeit, in: Politische Ökologie, 54, S. 50-54.
Gronemeyer, M. (1988): Die Macht der Bedürfnisse, Reinbek.
Heinberg, R. (2007): Peak Everything: Waking Up to the Century of Declines, Gabriola Island.
Hirsch, F. (1980): Die sozialen Grenzen des Wachstums, Reinbek.
Hopkins, R. (2008): The Transition Handbook: From Oil Dependency to Local Resilience, London.
Jackson, T. (2009): Prosperity without Growth: Economics for a Finite Planet, London.
Kennedy, M./Lietaer, B. (2004): Regionalwährungen: Neue Wege zu nachhaltigem Wohlstand, München.
Latouche, S. (2006): Le pari de la décroissance, Paris.
Kohr, L. (1962): The Overdeveloped Nations, London.
Layard, R. (2005): Die glückliche Gesellschaft, Frankfurt a. M.
Mayer-Abich, H. G. (2001): Nachhaltigkeit – ein kulturelles, bisher aber chancenloses Wirtschaftsziel, in: Zeitschrift für Wirtschafts- und Unternehmensethik, 2/2, 291-310.
Meyer-Renschhausen, E. (2004): Unter dem Müll der Acker: Community Gardens in New York City, Frankfurt a. M.
Miegel, M. (2010): Exit – Wohlstand ohne Wachstum, Berlin.
Myers, N./Kent, J. (2005): Die neuen Konsumenten in Entwicklungs- und Transformationsländern und der Einfluss ihres Wohlstands auf die Umwelt, in: Natur und Kultur, 6/1, S. 3-22.
Paech, N. (2005): Nachhaltigkeit zwischen Dematerialisierung und Ökologisierung: Hat sich die Wachstumsfrage erledigt?, in: Natur und Kultur 6/1, S. 52-72.
Paech, N. (2005a): Nachhaltiges Wirtschaften jenseits von Innovationsorientierung und Wachstum – Eine unternehmensbezogene Transformationstheorie, Marburg.
Paech, N. (2006): Wachstumsneutralität durch stoffliche Nullsummenspiele, in: Ökologisches Wirtschaften 3, S. 30-33.
Paech, N. (2007): Woher kommt der Wachstumszwang?, in: Gaia 16/4, S. 299-300.
Paech, N. (2007a): Angst essen (ökologische) Seele auf, in: Lang, E./Busch-Lüty, C./Kopfmüller, J. (Hrsg.): Ansätze für eine Ökonomie der Nachhaltigkeit, München, S. 227-230.
Paech, N. (2008): Innovationsstrategien auf Basis stofflicher Nullsummenspiele als Beitrag zur Corporate Social Responsibility, in: Müller, M./Schaltegger, S. (Hrsg.): Corporate Social Sustainability – Trend oder Modeerscheinung, München, S. 159-173.

Literatur II

Paech, N. (2008a): Regionalwährungen als Bausteine einer Postwachstumsökonomie, in: Zeitschrift für Sozialökonomie (ZfSÖ) 45/158-159, S. 10-19.

Paech, N. (2009): Die Postwachstumsökonomie – ein Vademecum, in: Zeitschrift für Sozialökonomie (ZfSÖ) 46/160-161, S. 28-31.

Paech, N. (2009a): Wachstum light? Qualitatives Wachstum ist eine Utopie, in: Wissenschaft & Umwelt Interdisziplinär 13/2009, S. 84-93.

Paech, N. (2009b): Nachhaltigkeitsinnovationen und die ungelöste Wachstumsfrage, in: Baumgartner, R. J./Biedermann, H./Zwainz, M. (Hrsg.): Öko-Effizienz – Konzepte, Anwendungen und Best Practices, München/Mering, S. 173-186.

Paech, N. (2009c): Unternehmerische Nachhaltigkeit, Suffizienz und Zeitknappheit, in: Antoni-Komar, I./Beermann, M./Lautermann, C./Müller, J./Paech, N./Schattke, H./Schneidewind, U./Schulz, R. (Hrsg.): Neue Konzepte der Ökonomik. Unternehmen zwischen Nachhaltigkeit, Kultur und Ethik, Marburg, S. 61-83.

Paech, N. (2010): Nach dem Wachstumsrausch: Eine zeitökonomische Theorie der Suffizienz, in: Zeitschrift für Sozialökonomie (ZfSÖ) 47/166-167, 2010, S. 33-40.

Paech, N. (2011): Perspektiven einer Postwachstumsökonomie: Fremdversorgung oder urbane Subsistenz, in: Müller, C. (Hrsg.): Urban Gardening. Über die Rückkehr der Gärten in die Stadt, München, S. 88-103.

Paech, N./Paech, B. (2011): Suffizienz plus Subsistenz ergibt ökonomische Souveränität, in: Politische Ökologie 29/124, S. 54-60.

Pallante, M. (2005): La decrescita felice. La qualità della vita non dipende dal PIL, Roma.

Pfriem, R. (1992): Langsamer, weniger, besser, schöner: Von den Gesundheitsgefahren zum ökologischen Wohlstand, in: Eigenverlag Toplacher Gespräche (Hrsg.): Gesundheit und ökologischer Wohlstand, Toplach, 29-32.

Pfriem, R. (1996): Unternehmenspolitik in sozialökologischen Perspektiven, Marburg.

Princen, T. (2005): The Logic of Sufficiency, Cambrigde.

Raupach, M. R./Marland, G./Ciais, P./Quere, C. L./Canadell, G. C./Klepper, G./Field, C. B. (2007): Global and Regional Drivers of Accelerating CO_2 Emissions, in: Proceedings of The National Academy of Sciences of the USA, 104/24, S. 10288-10293.

Sachs, W. (1993): Die vier E's. Merkposten für einen maß-vollen Wirtschaftsstil, in: Mayer, J. (Hrsg.): Strukturanpassung für den Norden – Modelle und Aktionspläne für eine global verträgliche Lebensweise in Deutschland, Loccum.

Sachs, W. (2002): Nach uns die Zukunft, Frankfurt a.M.

Schelling, T. C. (1978): Micromotives and Macrobehavior, New York/London.

Scherhorn, G. (1994): Die Wachstumsillusion im Konsumverhalten, in: Binswanger, H. C./Flotow, P. v. (Hrsg.): Geld und Wachstum. Zur Philosophie und Praxis des Geldes, Stuttgart/Wien, 213-229.

Scherhorn, G. (1998): Von der Kompensation zur Kompetenz, in: Politische Ökologie, 54, 26-29.

Scherhorn, G./Reisch, L. A. (1999): Ich wär so gern ein Zeitmillionär, in: Politische Ökologie, 57/58, 52-56.

Scherhorn, G./Winterfeld, U. v. (2000): Resozialisierung der Ökonomie, in: Politische Ökologie, 66/18, 8-73.

Scherhorn, G. (2008): Nachhaltige Entwicklung: Die besondere Verantwortung des Finanzkapitals, Erkelenz.

Schulze, G. (2003): Die Beste aller Welten, München/Wien.

Sen, A. (1982): Poverty and Famines. An Assay on Entitlement and Deprivation, Oxford.

Wuppertal Institut für Klima, Umwelt, Energie (2005): Fair Future – Begrenzte Ressourcen und globale Gerechtigkeit, München.

Wuppertal Institut für Klima, Umwelt, Energie (2008): Zukunftsfähiges Deutschland in einer globalisierten Welt, Frankfurt.

Wuppertal Institut für Klima, Umwelt, Energie (2010): Zukunftsfähiges Hamburg, Hamburg/München.